

Julia Schwerin

(2. Preisträgerin Referate Studierende)

Einsatz digitaler Medien zur selbstgesteuerten Entwicklung der Sportlehrerkompetenz – Evaluation eines Konzeptes¹

Summary

The project *Using digital media to develop self-controlled competences of P.E. teachers* (EDIMESES) is an advancement of a teaching arrangement in P.E. teacher education from 2011-2013, which was first tested in summer 2015. The methodological use of video analysis integrated into a blended-learning scenario aims at improving the students' competences of critical reflection, self-controlling and cooperation.

Zusammenfassung

Das Projekt **Einsatz digitaler Medien zur selbstgesteuerten Entwicklung der Sportlehrerkompetenz** (EDIMESES) stellt eine Intervention dar, die in den Jahren 2011 bis 2013 durchgeführte Videoanalyse in den Schulpraktischen Studien II / III Sport dar, welche erstmals im Sommersemester 2015 erprobt wurde. Die Konzeption sieht vor, durch den Einsatz von Videografie in einem Blended Learning Szenario die Handlungskompetenzen der Studierenden zu fördern und einen selbstgesteuerten, kooperativen und reflexiven Lernprozess zu initiieren.

Schlagnworte: Sportlehrerausbildung, Videoanalyse, Blended Learning, Handlungs- und Reflexionskompetenz

¹ Betreuer der Arbeit ist Dr. R. Schlöffel, Institut Sportpsychologie & Sportpädagogik der Sportwissenschaftliche Fakultät, Universität Leipzig

1. Einleitung

Der Erwerb professioneller Kompetenzen und der Bezug zum Berufsfeld werden als wesentliche Qualitätskriterien in der Lehramtsausbildung angesehen. In diesem Zusammenhang soll eine kompetenzorientierte Hochschullehre Studierende anwendungsbezogen auf ihre beruflichen Tätigkeiten als Lehrerinnen und Lehrer vorbereiten.

Die Schulpraktischen Studien (SPS) II/III Sport bilden eine der fünf Praxisphasen in der Sportlehrausbildung an der Universität Leipzig. In dieser Zeit absolvieren die Studierenden semesterbegleitende Gruppenpraktika mit einem wöchentlichen Schulbesuch und ersten eigenen Unterrichtsversuchen.

1.1 Problem- und Zielstellung

Die Gestaltung von Blended Learning Szenarios sowie die Nutzung von Unterrichtsvideos ist auf vielfache Weise möglich. Die Variationsbreite der Aufzeichnungsinhalte oder des spezifischen Settings innerhalb dessen die Bearbeitung erfolgt, ist groß. Daher stellte sich u. a. die Frage, ob die Wirkhoffnungen der Konzeption *Einsatz digitaler Medien zur selbstgesteuerten Entwicklung der Sportlehrerkompetenz* (EDIMESES) optimal ausgeschöpft werden. Das aktuelle Forschungsgeschehen verweist auf positive Auswirkungen von Videoanalyse auf die Kompetenzentwicklung von Lehrkräften (vgl. Schlöffel, Schwerin & Tups, 2015; Petko, Prasse & Reusser, 2014; Mehl, 2011). Zum Untersuchungszeitpunkt lagen keine spezifischen empirischen Ergebnisse zum Wirkungspotenzial von EDIMESES vor. Mit der Zielstellung einer nachhaltigen und innovativen Weiterentwicklung des Konzeptes, sollten Optimierungsansätze zur Verbesserung der Konzeption beitragen. Aus diesem Grund war es das Anliegen der Untersuchung, das Projekt EDIMESES hinsichtlich ausgewählter Aspekte aus Studierendenperspektive zu evaluieren.

2. Methodisches Vorgehen

Die Datenerhebung erfolgte mittels leitfadengestützter Gruppeninterviews (vgl. Lamnek, 2010). Insgesamt wurden sieben Gruppen Lehramtsstudierender mit dem Kernfach Sport befragt (n = 32; davon 18 m und 14 w). Die Grundlage für die Datenauswertung bildete die qualitative Inhaltsanalyse nach Mayring (2010), die computergestützt mit der Software MAXQDA 11 erfolgte. Es wurde sich für die inhaltliche Strukturierung als Analysetechnik entschieden (Mayring, 2010). Nach mehreren Materialdurchläufen und deduktiver und induktiver Kategorienbildung entstand ein hierarchisches Kategoriensystem zahlreicher Haupt- und Subkategorien. Im Zusammenhang mit der Darstellung der Ergebnisse wurde mit Ankerbeispielen auf Ebene der Hauptkategorien gearbeitet, die im Hinblick auf das Untersuchungsziel von besonderer Relevanz waren.

3. Ergebnisse

In Orientierung am Untersuchungsziel wurde das Wirkpotenzial von EDIMESSES bezüglich der Aspekte Selbststeuerung, Kooperation und Reflexion untersucht.

Prozesse der Selbststeuerung zeigten sich vor allem im Hinblick auf die Nutzung von Leitfäden und Tutorials zum Ablauf der Videoanalyse; individueller Vorgehensweisen beim Videodreh, bei der Hospitation, bei der Bereitstellung der Unterrichtsvideos und bei der Reflexion. Stellenweise konnte die Konzeption von den Studierenden durch das Einbringen von Alternativwegen zur Aufgabenbewältigung ergänzt werden.

Prozesse der Kooperation konnten vor allem während der Einarbeitung in den adäquaten Umgang und Technikgebrauch sowie bezüglich der Bearbeitung der Beobachtungsschwerpunkte zur Reflexion verzeichnet werden. Die Gelegenheiten zur Kooperation innerhalb der Praktikumsgruppen wurden in den genannten Bereichen unterschiedlich stark genutzt, sodass sich die Interaktionen und Verhaltensweisen der Gruppen auf einem Kontinuum zwischen individualisierten Lernprozessen auf der einen und stärker kooperativen Lernprozessen auf der anderen Seite einordnen lassen.

Die Reflexionskompetenz der Praktikumsgruppen war vorrangig im Zusammenhang mit der Videoanalyse gefordert, die aus Studierendenperspektive zahlreiche Effekte hatte: Wahrnehmungserweiterung, Kontrastierung von Wahrnehmung und Realität, Reflexion der Lehrerpersönlichkeit, Perspektivwechsel sowie Eingängigkeit der Kritik. Besonders durch das Reflektieren des eigenen Verhaltens, der formulierten Erklärungen, der Körpersprache, Mimik und Gestik sowie der Identifizierung und Verbesserung von Fehlern, konnte die eigene Lehrerpersönlichkeit kritisch hinterfragt werden.

Als Grundlage für die Optimierung der Konzeption wurden zunächst die Kritikpunkte an EDIMESSES ermittelt. Diese betrafen vor allem die organisatorischen Abläufe (z. B. Ausleihmodalitäten der Technik, Komplikationen mit Einverständniserklärungen zur Videoaufnahme), die methodisch-didaktische Vorgehensweise (z. B. zu kurze Gruppenreflexionsphasen direkt im Anschluss an die Unterrichtsstunde, wenig konstruktive Kritik durch die Kommilitonen) sowie die technische Umsetzung (z. B. Schwierigkeiten mit dem Bearbeitungsprogramm der Videos, Funktionalität der Feedback-Pinnwand). Den erfassten Kritikpunkten konnten konkrete Verbesserungsvorschläge zugeordnet sowie daraus resultierende Optimierungsansätze abgeleitet werden.

3.1 Diskussion der Ergebnisse

Im Zusammenhang mit dem selbstgesteuerten Lernen wurde deutlich, dass die mit der Eigenverantwortlichkeit einhergehenden Freiheitsgrade teilweise zu einer bewusst gewählten Passivität der Lernenden führen. Ursache für diese

Verhaltensweisen könnten in unmittelbarem Zusammenhang mit den Herausforderungen des selbstgesteuerten Lernens gesehen werden, die u. a. in einem hohen Maß an Planungs- und Selektionskompetenz, aber auch Selbstdisziplin bestehen (vgl. Berg, 2006; KMK, 2000). Eine Unterstützung der Lernenden bei der Nutzung von konkreten Methoden zum Erschließen, Strukturieren und Integrieren von Informationen sowie die Förderung der Selbstaufmerksamkeit für den individuellen Lernbedarf und -fortschritt, können Ansätze für die Verbesserung der Bedingungen eines selbstgesteuerten Lernprozess darstellen (Berg, 2006).

Zur Realisierung des gemeinsamen und kooperativen Arbeitens sind die Praktikumsgruppen vor allem auf eine unterstützende Interaktion, Kommunikation sowie gegenseitiges Vertrauen angewiesen. Anzumerken ist, dass die erfolgreiche Zusammenarbeit in den Praktikumsgruppen stets von den Verhaltensweisen und Lerntypen der einzelnen Gruppenmitglieder abhängt. Je nach Praktikumsgruppe präferieren einige Studierende individuelle Lernwege, möglichst losgelöst von der Gruppe, die vor dem Hintergrund des hohen Anteils an Selbststeuerung das kooperative Vorgehen bei der Aufgabenbewältigung negativ beeinflussen können. Eine Reflexion des Gruppenprozesses, als fünftes Basiselement gelingender Kooperation (Borsch, 2015), bildet eine Möglichkeit kooperative Verhaltensweisen zu verbessern bzw. einen bewussteren Umgang mit deren Potenzial zu fördern.

Im Hinblick auf die Reflexionstätigkeiten wird entsprechend der Vorstellung von Schön (1983) eine doppelte Reflexivität der Studierenden verlangt: *reflection-in-action* (Reflexion in der Handlung) und *reflection-on-action* (Reflexion über die Handlung). Gerade durch das Reflektieren der Unterrichtsvideos auf der Moodle-Plattform werden die Studierenden dazu angehalten ihr Feedback und Wissen, welches einer Handlung zu Grunde liegt, sprachlich geordnet auszudrücken, das eigene Wissen und Handeln zur Diskussion zu stellen, es zu begründen bzw. einer kritischen Prüfung auszusetzen und Grundlagen für die Lösung schwieriger Handlungsprobleme zu entwickeln. Problematisch ist in diesem Zusammenhang, dass es vielen Studierenden schwer fällt, negative Kritik schriftlich zu formulieren und das Bedürfnis nach einem Expertenfeedback durch die Lehrperson bzw. Gruppenreflexionen direkt im Anschluss an die Unterrichtsstunde gefordert werden. Diese Tatsache hat zur Folge, dass die ermittelten positiven Wirkpotenziale sich fast ausschließlich auf die Selbstreflexion der Studierenden beziehen. Diskutiert werden sollte in diesem Zusammenhang, inwiefern die Studierenden im Studienverlauf – außerhalb des beschriebenen Lernszenarios – mit Handlungssituationen konfrontiert werden, die die Wahrnehmungs- und Reflexionskompetenzen herausfordern und ob folglich die Ansprüche des Lernarrangement bezüglich der Reflexionsfähigkeit gerechtfertigt sind oder gegebenenfalls einer Anpassung bedürfen.

Insgesamt stehen im Rahmen des erstellten Blended Learning Szenarios die Studierenden und ihre Lernbedürfnisse und seine Lernbedürfnisse im Mittel-

punkt. Je nach Praktikumsgruppe kann die gleiche Lernumgebung zu unterschiedlichen Bedarfsmustern in der Betreuung führen, denen die Lernbegleitung gerecht werden sollte. Um die Potentiale der Selbststeuerung, Kooperation und Reflexion zu optimieren, sollte die betreuende Lehrkraft in diesem Sinne variabel und zielgruppengerecht selbstgesteuerte Lernprozesse unterstützen, gegebenenfalls Kommunikationsprozesse koordinieren und kooperative Lernprozesse fördern (Reinmann, 2005).

4. Fazit und Ausblick

Perspektivisch gesehen ermöglichen die abgeleiteten Optimierungsansätze konkret umsetzbare Maßnahmen zur Weiterentwicklung des erstellten Lernarrangements, die teilweise bereits im Wintersemester 2015/16 und Sommersemester 2016 umgesetzt wurden. Zentral für die Wirksamkeit der beschriebenen Lernpotenziale wird dabei die sensible und bedarfsgerechte Begleitung des Lernprozesses durch die Lehrkraft gesehen.

Aufgrund des hohen Wirkpotenzials von EDIMESSES liegt eine Erweiterung der Einsatzfelder nahe: Seitens der Studierenden wurde der Wunsch geäußert, die Videoanalyse bereits früher, z. B. im Rahmen von Lehrproben während universitärer Seminare und Übungen, einzusetzen. Auch eine Nutzung der Videoanalyse für die zweite (Referendariat) und dritte (berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung) Phase der Lehramtsausbildung halten viele Studierende für sinnvoll.

In Folge der Präsentation von EDIMESSES auf nationalen und internationalen Kongressen entstanden positive Transfereffekte und Kooperationen. So verwendet beispielsweise die *UCC Kopenhagen* den im Rahmen von EDIMESSES entwickelten Leitfaden in abgewandelter und übersetzter Form für die dortige Lehrerbildung. Durch die Vorstellung der Konzeption beim Workshop *Digitale Lebenswelten* vom hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Leipzig oder des Projektes *Lehrpraxis im Transfer* von der LaborUniversität Leipzig, konnte zu einem regen Ideenaustausch im Sinne der Förderung selbstgesteuerten Lernens an der Universität Leipzig beigetragen werden. Veranstaltungen wie diese lassen weitere positive Übertragungseffekte erhoffen, z. B. auf andere Fachdidaktiken.

Literatur

- Berg, C. (2006). *Selbstgesteuertes Lernen im Team*. Berlin, Heidelberg: Berlin.
- Borsch, F. (2015). *Kooperatives Lernen. Theorie – Anwendung – Wirksamkeit* (2., überarb. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.

Kultusministerkonferenz (Hrsg.) (2000). *Selbstgesteuertes Lernen in der Weiterbildung*. Beschluss der KMK vom 14.04.2000. Zugriff am 14.08.16 unter http://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2000/2000_04_14_Selbstgesteuertes_Lernen.pdf.

Lamnek, S. (2010). *Qualitative Sozialforschung* (5., überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz.

Mayring, P. (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken* (11., aktual. und überarb. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz.

Mehl, S. (2011). *Internetgestützte Videoanalyse im Rahmen der Schulpraktischen Studien in der Sportlehrerausbildung. Entwicklung, Anwendung, Evaluation*. Köln: Sportverlag Strauß.

Petko, D., Prasse, D. & Reusser, K. (2014). Online-Plattformen für die Arbeit mit Unterrichtsvideos: Eine Übersicht. *Beiträge zur LehrerInnen und Lehrerbildung*, 32 (2), 247–261.

Reinmann, G. (2005 b). *Blended Learning in der Lehrerausbildung. Grundlagen für die Konzeption innovativer Lernumgebungen*. Lengerich: Pabst Science Publishers.

Schlöffel, R., Schwerin, S. & Tups, L. (2015). Einsatz digitaler Medien zur selbstgesteuerten Entwicklung der Sportlehrerkompetenz im Rahmen der Schulpraktischen Studien II/III. *Leipziger Sportwissenschaftliche Beiträge*, 56 1, 161–168.

Schön, D. A. (1983). *The Reflective Practitioner: How professionals think in action*. Aldershot: Arena.

Verfasserin

Schwerin, Julia, Absolventin des Studiengangs Master of Education, Institut für Sportpsychologie und Sportpädagogik, Fachgebiet Schulsport, Sportwissenschaftliche Fakultät der Universität Leipzig